

Klettersteige – sehr beliebt und gefragt

Anglizismen sind heute im täglichen Sprachgebrauch ebenso gang und gäbe wie in der Kletterszene. Nicht so in der Klettersteigsprache. Hier ist das Italienische dominierend. »Via ferrata« für Klettersteig (abgekürzt »Ferrata«), »Verticalo« und »Ferratist« für Klettersteigbegeher sind die Schlagworte. Auch andere Sprachen bleiben vor solcher Wortübernahme nicht verschont. So heißt Klettersteig im Englischen und im Französischen eben auch »Via ferrata«.

In der Schweiz und in Frankreich gab es bis vor wenigen Jahren noch keine Klettersteige. Warum, darüber lässt sich nur spekulieren. Vielleicht waren die hohen Gipfel, insbesondere die Viertausender, so anziehend, dass man der »Vergewaltigung« der Berge mit Drahtseilen und Leitern nichts abgewinnen konnte. Das hat sich gründlich geändert, vor allem in Frankreich. Doch auch bei uns in den Ostalpen hat die Anzahl in den letzten Jahren wieder zugenommen. Waren es früher die Alpenvereine*,

Beliebt, nicht nur an Wochenenden. Auf dem Rino-Pisetta-Klettersteig (linke Seite) und auf dem Lehner Wasserfall-Steig (unten und rechts)



so sind es heute Kommunen oder Seilbahngesellschaften, die sich durch das Errichten von Klettersteigen mehr Attraktivität und eine Verkehrsbelebung erwarten. Und dies, wie sich inzwischen gezeigt hat, nicht zu Unrecht.

Klettersteige werden heutzutage förmlich beantragt. Nicht nur am Wochenende. Offensichtlich ist enormer Bedarf vorhanden. Schließlich bieten nur Klettersteige den weniger extremen Bergsteigern die Möglichkeit, das erregende Gefühl der Ausgesetztheit zu erleben. Und dieses Erlebnis kann ein ungeahntes Glücksgefühl auslösen.**



* Kurz nach Gründung der Alpenvereine in Deutschland und Österreich Ende der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts wurden vereinzelt Sicherungsanlagen in den Bergen angebracht, um einen Auf- und Abstieg zu erleichtern. Mit der Zeit wurden die Anlagen aufwändiger und mutierten schließlich zu Klettersteigen, bis sich der Deutsche Alpenverein ein gutes Jahrhundert nach Gründung mit seinem Grundsatzprogramm aus Naturschutzgründen 1977 verpflichtete, keine neuen Wege mehr in den Alpen anzulegen, auch keine neuen Klettersteige mehr (und auch keine neuen Hütten). Der Österreichische Alpenverein und der Alpenverein Südtirol zogen ein Jahr später nach.

Durch den heutigen Klettersteigboom aber sahen sich die Alpenvereine Mitte dieses Jahrzehnts an den Rand gedrängt. So wurde der selbst verhängte Wegbau-Stopp hinsichtlich Klettersteige aufgeweicht. Unter bestimmten Auflagen, insbesondere naturschutzrechtlichen, ist es den Alpenvereinssektionen wieder möglich, Klettersteige zu errichten.

** siehe Band 1, Seite 206ff.